

Die „Weiberitz-Beitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiberitz-Beitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Ausstrichen Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 117.

Sonnabend, den 5. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wir machen noch besonders darauf aufmerksam, daß von nächstem Sonntag, den 6. d. M. an, der Gottesdienst wieder in der Stadtkirche stattfindet.

Die Wintervergügungen haben ihren Anfang genommen mit einem Concert, das am Donnerstag im Saale der von Herrn Belger käuflich erworbenen „Reichskrone“ durch unsere Stadtkapelle ausgeführt wurde, die in Zusammenlegung und Schulung für die bevorstehenden Winterconcerte wieder recht hübsche Darbietungen verspricht. Das ein Trompetensolo, geblasen von Herrn Jahn jun., allgemein Gefallen fand, sei noch besonders erwähnt.

Der Gesamtauflage der heutigen Nummer liegt der auf dünnem Papier gedruckte Winterfahrplan bei.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des am 25. August d. J. beim Gutbesitzer Richter in Schlottwitz entstandenen Brandes hat die kgl. Brandversicherungskammer den Spritzen der Gemeinden Cunnersdorf bei Schlottwitz und Großröhrsdorf bei Pirna Prämien nach Höhe von 30 Mk. und beziehentl. von 25 Mk. bewilligt.

Für die hiesigen Stenographischen Kreise dürfte es von Interesse sein, daß die ersten Telegramme und ausführlicheren Zeitungsberichte über das Deberaner Eisenbahnunglück nach dem an Ort und Stelle ausgezeichneten Stenogramm von einer Dame aus unserer Stadt, Schülerin des hiesigen Stenographenvereins, z. B. in Deberan, erfolgt sind.

Die Zählarten für die am 2. Dezember d. J. stattfindende Volkszählung weisen nur wenige Änderungen gegenüber denjenigen des Jahres 1890 auf. Insofern enthalten dieselben aber ein neues Gebiet, als die Fragen über die Arbeitslosigkeit und militärische Ausbildung der landwirthschaftlichen Männer im Alter von 39—45 Jahren in ihnen enthalten sind.

Der Altweibersommer, das sogenannte Mariengarn, ist wieder da. Durch die Luft fliegt klammernd silbergraues Gespinnst, das sich uns an Hut, Gesicht und Nase ansetzt — Altweibersommer nennt's der Volksmund, auch Mariengarn, die Fäden der Alterthumsfreunde, während der Naturforscher nachweist, daß diese feinen Fäden nichts sind, als das Gespinnst sehr kleiner Spinnen. Darüber aber herrscht Einigkeit, daß dieses Gespinnst den Herbst ankündigt, der uns hoffentlich recht gutes Wetter bringt. Nicht mehr mit intensiver Gluth, sondern gleichsam gedämpft durch einen feinen Schleier fällt das Sonnenlicht auf die Bäume, deren Blätter sich allmählich gelb und roth färben und nach und nach zur Erde niederflattern.

Kreitscha. Als der hier wohnhafte, in Hintersdorf b. Tharandt geborene 44 Jahre alte Fleischermeister Reinhold Hillig am Dienstag Vormittag mit seinem einspännigen Geschirr auf dem von Hermsdorf nach Kreitscha führenden Kommunikationswege fuhr, scheute das Pferd und ging mit dem Geschirre durch, wobei Hillig aus dem Wagen geschleudert wurde und außer mehrfachen äußeren Verletzungen nach ärztlichem Gutachten eine schwere Gehirnerschütterung erlitt.

Glasshütte. Schon vor einigen Jahren wurde die Frage der Einführung der elektrischen Beleuchtung in dies. Stadt lebhaft ventilirt, man lehnte dieselbe jedoch damals auch aus dem Grunde mit ab, weil man anderwärts die Erfahrung gemacht hatte, daß das elektrische Licht für feinere mechanische Arbeiten sowohl, als auch für die Arbeiten in der Uhrmacherel nicht zu verwenden ist, da es die Augen ungemein anstrengt. Da man aber neuerdings genannten Uebelstand, wie man hofft, beseitigt hat, so hat ein hies. Privatier

sich bereit finden lassen, die elektrische Beleuchtung hier einzuführen; die nöthigen Einleitungen sind schon im Gange und 400 Glühlampen und 22 Pferdekräfte für motorische Zwecke bereits für dieses Unternehmen gezeichnet, so daß hoffentlich der Einführung nichts mehr entgegenstehen dürfte.

Dresden. Einen klaren Ueberblick über die künftige Gestaltung des Centralbahnhofes gewinnt man jetzt von der Höhe der Falkenbrücke aus. Nach Westen sind die Ausgrabungen der Tiefgleise nahezu vollendet, und es werden bereits die Betriebsgleise eingelegt, wie auch der rechts von der Falkenbrücke entlang der Dresdner Papierfabrik aufsteigende Strang bereits eingeleigt befahren wird. Links davon deuten Erdarbeiten an der Böschung an, daß ebenfalls ein Gleis von der Chemnitz Linie (Tiefgleise) direkt nach der Hochbahn geleitet wird, um ein eventuelles Weiterführen von Extrazügen aus dem Erzgebirge u. s. w. nach der sächsischen Schweiz zu ermöglichen. Die zweite Schneidbrücke, welche in der Nähe der Güterböden die Tiefgleise überbrückt und unter Anderem die Güterzugsgleise von Neustadt mit dem Abstellbahnhof Joidauer Straße verbindet, ist bereits weit im Bau vorgeschritten und wird gleich der ersten durch die Eisenwerke Bauhammer aufgestellt. Auch die Ausschachtungen in der Richtung nach dem böhmischen Bahnhofe sind in neuerer Zeit erheblich gefördert worden, nur scheint der etwas felsige Untergrund hier mehr Schwierigkeiten zu bereiten, als das lose Geschiebe (Ries) an dem fertiggestellten Theile.

Der König, der am 7. d. M. von den kaiserlichen Hofjagden aus Steiermark hier wieder eintrifft, wird Abends im Gewerbehause dem von den Offiziers-Gesellschaften der Landwehrbezirke Dresden-Alstadt und Dresden-Neustadt zu veranstaltenden Kommers zur Erinnerung an den Feldzug 1870/71 beiwohnen.

Wie verschiednen und mitunter ganz gewaltig von einander abweichend die Taxationen von größeren und werthvolleren Objekten zuweilen ausfallen, sieht man aus Folgendem: Beim Dresdner Amtsgericht kommen am 10. Oktober die Grundstücke der Aktiengesellschaft „Bürgerliches Brauhaus Dresden-Plauen“ zwangsweise zur Versteigerung. Beide Grundstücke als Ganzes haben die Ortsgerichte und der Sachverständige der Brauerei mit allen Brunnenanlagen auf 390 000 Mk., ohne dieselben auf 262 755 Mk. abgeschätzt. Der Sachverständige für Maschinenanlagen, Fabrikdirektor Raschel, taxirt dagegen unter Ausschluß der Brunnenanlagen beide Grundstücke als Ganzes auf 594 325 Mk.! Wer hat nun wohl Recht und wie wird das Meistgebot im Subhastationsstermine ausfallen?

Roswein. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde einstimmig beschlossen, den Schiefhanger mit 324 3 Meter hohen Lindenbäumen zu bepflanzen, wozu wohl der Mangel an schattigen Bäumen während des letzten Schuljahres die Anregung gegeben hat. Roswein erhält dadurch in Zukunft einen Stadtpark, der sich auch zur Abhaltung von Volks- und Schulfesten eignen wird, da die Bäume als Eingrenzung von offenen Biereden, Rundbühnen z. gepflanzt werden sollen. Weiter fanden in dieser Sitzung die von der Kircheninspektion geplanten Verschönerungsarbeiten für den Kirchplatz, die insgesamt einen Kostenaufwand von 24 000 Mk. erfordern werden, Zustimmung. Der nördliche Theil des Platzes soll abgedeckt und mit Gartenanlagen versehen, der nordwestliche Theil gepflastert, die Kirche theilweise mit Porphyrfarbe abgeputzt werden z.

Leipzig. In gewohnter Royalität fordern die der alten sächsischen Fortschrittspartei zugehörigen Abgeordneten der Zweiten Kammer des Landtags ihre Freunde auf, bei den bevorstehenden Landtagswahlen

überall mit den anderen staatsbehaltenden Parteien zusammenzugehen und von Aufstellung eigener Kandidaten abzusehen.

Deberan. Welche Anerkennung die Hilfsleistung der Deberaner Freiwilligen Feuerwehr, sowie der Sanitätskolonne vom Militärvereine bei dem Eisenbahnunglück seitens der davon betroffenen Kompagnie gefunden hat, beweist das in den hiesigen Blättern abgedruckte Dankschreiben des Kompaniechefs der 1. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 133, Hauptmanns von Billement, welches dem Kommandanten Wetterling vergangenen Sonnabend zugeht. Genannter Herr giebt darin noch einmal seinem tiefen Schwerg-Ausdruck und versichert, daß nichts willkommener hätte sein können, als diese schnelle Hilfsleistung, welche edle That im Regiment unvergessen bleiben werde. Gleichzeitig wären 100 Mk. als Liebesgabe des Hauptmanns von Billement beigelegt, welche nach freiem Ermessen der Empfänger Verwendung finden soll.

Aus dem Erzgebirge. Die vielen Holzschleifereien des Erzgebirges, die sich im vorigen Jahre von dem langanhaltenden schlechten Geschäftsgange einigermaßen erholt hatten, sind jetzt durch die große Trockenheit wieder in eine sehr mißliche Lage verlegt worden. Die meist auf Wasserkraft angewiesenen Anlagen können schon seit Wochen nicht mehr mit vollem Betriebe arbeiten und sind darum auch nicht in der Lage, ihre Kunden voll zu befriedigen. Da aber die Papierfabriken sehr flott beschäftigt sind, so sind diese gezwungen, ihren Holzstoff wieder vom Auslande, namentlich von Schweden und Norwegen zu beziehen. Das Mißliche dabei ist, daß die ausländische Konkurrenz, wenn sie einmal Boden gefaßt hat, schwer wieder zu verdrängen ist. Um die Holzschleifereien mit Dampfkraft zu betreiben, sind leider jetzt die Preise für Holzstoff nicht hoch genug, doch sind schon einzelne Versuche in dieser Richtung gemacht worden.

Sayda. Anlässlich der Bahneröffnung Neuhausen-Obernhau ist wiederum eine sehr alte beliebte Einrichtung geschwunden. Die täglich zwischen Obernhau und Sayda verkehrende kaiserliche Fahrpost hat am 30. September lehtmalig ihren Zweck geübt. Die vorgenannte Post war überhaupt noch die einzige, welche zwischen den zwei Oberpostdirektionsbezirken Dresden und Leipzig verkehrte und es bestehen nunmehr im Dresdner Oberpostdirektionsbezirk nur noch zwei kaiserliche Fahrposten, die ebenfalls der Eisenbahn noch Platz werden machen müssen. Es ist bemerkenswerth, daß die eingegangene Post das letzte Stück der großen obererzgebirgischen Postverbindung Dresden-Altenberg-Frauenstein-Marienberg war; eine Strecke nach der anderen bröckelte ab und von der ehemaligen großen Saydaer Posthalterei, bei welcher vor Zeiten 10 Postkilonne und 40—50 Pferde unterhalten wurden, ist nichts mehr übrig geblieben als die Stallung im Gasthofs zum Löwen.

Ischowan. In Folge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand im Hochbehälter der städtischen Wasserleitung bedenklich gefallen. Der Stadtrath fordert die Einwohner auf, in der Verwendung des Wassers möglichsie Sparsamkeit walten zu lassen.

Sohnstein. Wie von hier berichtet wird, wollte ein junger Radfahrer, der sich auf einer Vergnügungstour befand, ein tollkühnes Wagniß ausführen, ist aber leider dabei verunglückt. Wer die, seitwärts des Hofsleins hinabführende Wartenbergstraße kennt, welche ihrer Steilheit halber für jedes Fuhrwerk beschwerlich ist, wird es nicht für möglich halten, wenn er hört, daß ein Radfahrer gerade diese Straße benutzte, um in das Polentthal zu gelangen. Der junge Mann ist bei dieser Höllefahrt vom Fahrrad 10 Meter weit fortgeschleudert und dabei berartig verletzt worden, daß sich seine Unterbringung in einem dortigen Hotel nothwendig machte. Derselbe ist per

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Beachtung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Verbesserungen und complirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingel. in redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Wagen, in Decken verpackt, von seinen Angehörigen nach seiner Heimath transportirt worden.

Olbernhau. Die Anthracit-Steinkohlenwerke Brandau, bei Olbernhau in Sachsen befindlich, direkt an der kürzlich eröffneten Bahnlinie Olbernhau — Reuhäusen gelegen, welche dem Berliner Großindustriellen Johannes Schlutius gehören, dürfen sich besten Erfolges erfreuen. Außer schon vordem aufgeschlossenen Flözen erschloß ein vor Kurzem vorgenommener Bohrversuch bei kaum 30 m Tiefe ein weiteres 3 m mächtiges Kohlenflöz. Das gesicherte Terrain von einigen Quadratkilometern erreicht dadurch einen ungeahnten Werth.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Etwas früher als sonst wird der Bundesrath seine regelmäßigen Arbeiten wieder aufnehmen. In früheren Jahren pflegt er seine Sommerferien erst in der zweiten Oktoberhälfte zu beenden. In diesem Jahre war der Bundesrath erst Ende Juli in die Ferien gegangen. Die Kürze der diesmaligen Sommerpause entspricht der großen Fülle der Aufgaben, die der Bundesrath bis zum Wiederauftritt des Reichstages zu erledigen haben wird. Zahlreiche wichtige und umfangreiche Gesetzentwürfe liegen ihm bereits vor, andere sollen ihm im Laufe der nächsten Wochen zugehen. Am wenigsten Mühe dürfte diesmal der Reichshaushaltsplan verursachen, der im allgemeinen nur geringe Abweichungen gegen das laufende Etatsjahr aufweisen wird. Erhebliche Mehrforderungen wird wohl nur der Marineetat enthalten, während sich die sonstigen Steigerungen innerhalb der natürlichen Grenzen bewegen dürften. Ueber den Zeitpunkt der Berufung des Reichstages ist noch nichts bestimmt. Man nimmt an, daß der Reichstag in der dritten Novemberwoche zusammentreten wird. Eine frühere Berufung, die im Hinblick auf das große, dem Reichstag zugedachte Pensum wünschenswerth wäre, erscheint deshalb unthunlich, weil die erforderlichen Vorbereitungen der gesetzgeberischen Vorlagen vor der zweiten Novemberhälfte nicht beendet sein können. Am stärksten wird diesmal das Reichsjustizamt an den für den Reichstag bestimmten Entwürfen betheilig sein. Dort herrscht gegenwärtig die angestrengteste Thätigkeit behufs Fertigstellung der dringendsten Vorlagen, unter denen sich auch der Entwurf eines Reichsversicherungsgesetzes befinden soll. Wir gehen einer sehr arbeitsreichen und voraussichtlich langen Parlamentstagung entgegen.

— Offiziös wird mitgetheilt, daß auch im Jahre 1896/97 die Finanzlage die Fortführung der allgemeinen Aufbesserung der Beamtengehälter in Preußen nicht gestatten werde. Dagegen soll im nächsten Etatsjahre wieder ein Schritt weiter zur vollständigen Durchführung des Systems des Aufstiegens nach dem Dienstalter unternommen werden, indem nunmehr auch die richterlichen Beamten in dasselbe eingereiht werden, da die Schwierigkeiten, welche der Maßregel bisher entgegenstanden, in einer den Interessen dieser Beamten entsprechenden Weise überwunden werden konnten.

— Die Meldung, der preussische Kultusminister habe eine Verkürzung der Volksschulzeit in Aussicht genommen und eine dahingehende Verfügung an die Bezirksregierungen erlassen, stellt sich, der „Volkzeitung“ zufolge, als durchaus unbegründet heraus.

— Die „Post“ erinnert daran, daß nunmehr 5 Jahre seit dem Erlöschen des Sozialistengesetzes vergangen sind. Seit der Zeit sei das Gegentheil der von der Beseitigung des Gesetzes erhofften günstigen Wirkungen eingetreten.

— Die einjährige Dienstzeit der Volksschullehrer wird nach der „Post“ im Herbst 1900 obligatorisch eingeführt werden. Bis dahin haben die bereits angestellten Lehrer wie bisher zehn Wochen zu dienen. Den noch nicht angestellten Seminarabiturienten wird freigestellt, sich schon jetzt der einjährigen Dienstzeit zu unterziehen. Dieses Provisorium beruht auf einer Vereinbarung mit dem preussischen Kultusministerium. Die zu einjährigem Dienst eingestellten Lehrer werden gemeinsam mit den Einjährig-Freiwilligen ausgebildet werden, wohnen aber, sofern sie nicht im Stande sind, die Kosten ihrer Dienstzeit selbst zu tragen, in der Kaserne ihres Regiments, von dem sie auch sonst dieselben Kompetenzen beziehen, wie die zweijährigen Mannschaften. In den Kasernen werden sie jedoch besondere Stuben erhalten, so daß sie in dieser Hinsicht eine Ausnahmestellung einnehmen.

— Unter der Epithete Sozialdemokratie und Meineid schreiben die „Hamburger Nachr.“: In einem Artikel, überschrieben „Vom Schloß ins Zuchthaus“, den kürzlich die „Zukunft“ veröffentlicht hat, wurde die Ansicht ausgesprochen, daß nach dem Ausfalle des Essener Schwurgerichts-Urtheils gegen Schröder

und Genossen dem Proletariate der Verdacht nicht mehr werde genommen werden können, daß ein Akt der Klassenjustiz vollzogen worden sei; ferner wurde gesagt, daß die Geschworenen, als sie ihr Botum abgegeben hätten, wohl ihrem Gewissen gefolgt seien, aber dabei „vielleicht“ auch im Banne ihrer Klassenanschauung gestanden hätten, die ihnen Sozialdemokraten weniger glaubwürdig erscheinen ließ, als andere Bürger. Wenn dies der Fall gewesen sein sollte, so würden wir es begreiflich finden. Die Essener Geschworenen konnten doch ihr Urtheil nicht aussprechen, ohne die verschiedenen Kriterien, welche die Sozialdemokratie öffentlich und offiziell von ihrer Auffassung des Eides gegeben hat, sich zu vergegenwärtigen. Seit den bekannten Vorgängen vor Hamburger und Breslauer Gerichten ist die Annahme immer mehr gerechtfertigt worden, daß die Sozialdemokratie den Meineid vor Gericht unter Umständen, d. h. wenn er den „Genossen“ oder der sozialdemokratischen Sache nützt, nicht nur für kein Verbrechen, sondern für eine gutzuheißende That hält. Die Sozialdemokratie wird es auf diesem Wege dahin bringen, daß die Eide ihrer Angehörigen jede Glaubwürdigkeit verlieren, und sie bahnt damit Zustände an, die der Staat zu seiner Abwehr zu erstreben hat. Wenn der Staat dazu gebracht wird, anerkannte Sozialdemokraten, weil apriorisch meineidsverdächtig, als Zeugen, Sachverständige u. s. w. vor Gericht nicht mehr zuzulassen, so ist damit der erste Schritt auf dem Wege gethan, der zur staatlichen Acceptirung des sozialdemokratischen Verzichts nicht nur auf Theilnahme an den Gerichtsverhandlungen, sondern auch an allen sonstigen Einrichtungen des öffentlichen Lebens führt. Dann aber könnte logischer Weise z. B. Niemand mehr von dem Staate verlangen, daß er Rechtsverletzungen, die gegen notorische Sozialdemokraten begangen sind, auf Grund des Landesgesetzes ahnde, denn der Staat dürfte sich mit Recht darauf berufen, daß die Sozialdemokratie sich selbst außerhalb der allgemein gültigen Rechtsordnung gestellt hätte, diese nicht nur nicht anerkenne, sondern sie bekämpfe und ausdrücklich verlange, nicht unter sie subsumirt zu werden. Die Sozialdemokratie würde dann schutzlos und vogelfrei im Staate dastehen, in Acht und Bann. Wir sagen nicht, daß sie das nicht verbiente; wir wollen nur zeigen, wohin der Weg führt, auf den die Sozialisten mit der praktischen Durchführung der Ansichten gelangen werden, die ihnen den Meineid, wenn er im Parteinteresse liegt, erlaubt erscheinen lassen.

— Der bekannte Maler Adolf Menzel soll gelegentlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages von der Stadt Berlin zum Ehrenbürger ernannt werden. Ein dahin zielender Antrag, 68 Unterschriften tragend, ist der Stadtverordneten-Versammlung zugegangen. Die Zahl der Ehrenbürger Berlins beträgt zur Zeit nur drei; es sind dies Fürst Bismarck, Prof. Dr. Koch und Prof. Dr. Virchow.

Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich ist nunmehr das bisherige Uebergangsinisterium Rielmannsseg durch das neue Kabinet Badeni abgelöst worden, welches letzteres ja längst in Sicht gewesen war. Der seit herige Ministerpräsident und Minister des Innern Graf Rielmannsseg verabschiedete sich im Laufe des Dienstag von den Beamtenkörpern des Ministerrathes wie seines speziellen Ressorts, er übernimmt wieder seinen früheren Posten als Stadthalter von Niederösterreich. Das neue österreichische Ministerium ist folgendermaßen zusammengesetzt: Graf Badeni, Ministerpräsident und Minister des Innern, Dr. v. Bilinski, Finanzminister; Graf Gleispach, Justizminister; Slang v. Sicha, Handelsminister; Gautsch v. Frankenthurm, Unterrichtsminister; Graf Ledebour, Ackerbauminister; Graf Welfersheim, Landesverteidigungsminister. Außerdem sitzen im Cabinet natürlich noch die mit Ungarn gemeinsamen Minister, der Minister des Auswärtigen, Graf Goluchowski, der Reichskriegsminister von Krieghammer und der Reichsfinanzminister und Minister für Bosnien und die Herzegowina Baron Kallay. Die Posten eines tschechischen und eines polnischen „Landmann-Ministers“ sind unbesetzt geblieben. Das neue Kabinet weist weder in nationalpolitischer noch in parteipolitischer Beziehung eine scharf hervortretende Persönlichkeit auf, es wird also keine Regierung von ausgeprägtem politischen Charakter sein. Ob das Fehlen dieser Eigenschaft dem neuen österreichischen Kabinet auf seiner begonnenen Laufbahn förderlich oder aber hinderlich sein wird, dies dürfte sich ja bald zeigen.

— In voller Würdigung der großen in Gili, der durch das Slowenthum bedrohten Hochburg des südslovenischen Deutschtums, auf dem Spiele stehenden nationalen Interessen hat der Hauptvorstand des Allgemeinen deutschen Schulvereins zu Erhaltung des Deutschtums im Auslande in seiner am letzten Sonnabend abgehaltenen Sitzung beschloffen, zur Errichtung eines deutschen Studentenheims in Gili den Betrag von 200 Gulden s. W. beizusteuern. Gleichzeitig wurde beschloffen, bei den Landesverbänden des Vereins

die Errichtung von Stipendien für das Gili deutsche Gymnasium anzuregen. Offentlich fällt diese Anregung auf fruchtbaren Boden.

— Bei dem Bürgermeisterrat zu Brüg sind insgesamt 66 Häuser als durch die Schwimmsand-Katastrophe beschädigt angemeldet worden. 31 Häuser sind als gänzlich zerstört zu betrachten.

Teplic. In den Ortschaften Seegrund, Siebenbiebel, Boitsdorf, Hinterzinnwald und Vorderzinnwald ist in letzterer Zeit ein mittelgroßer, langhaariger Wolfshund von gelbweißlicher Farbe umhergestreift, hat mehrere Hunde in den genannten Orten gebissen, auch in Vorderzinnwald den 9 Jahre alten Franz Kühnel, sowie ein unbekanntes Mädchen zu beißen versucht und ist am Sonntag Vormittag, den 29. v. M., im letztgedachten Grenzorte wegen Verdachts der Tollwuth getödtet worden. Das fragliche Thier trug an einem lebernen Halsgürtel zwei Steuermarken der Rgl. Amtshauptmannschaft Freiberg mit der Nr. 66.

Frankreich. Die Nachrichten aus Madagaskar besagen, daß der Gesundheitszustand der Truppen sehr traurig ist. Die von der Armeeverwaltung bestätigten Todesfälle werden auf 1810 angegeben, die Zahl ist jedoch noch bedeutend größer, da die in den Wäldern Umgekommenen und Diejenigen, die durch Selbstmord endeten, nicht bekannt sind. Dann müssen aber auch noch die auf der Fahrt von Majunga nach Marseille gestorbenen Soldaten hinzugezählt werden. Man erhält darnach die Zahl von 2200. Hierzu kommen 7000 Kranke, von denen ein Theil wiederhergestellt und der Truppe folgen konnte. Die Erregung hier ist sehr groß, die Presse fordert auf, daß in der Kammer die Verantwortlichkeit der einzelnen Minister festgestellt werde.

Frankreich. In Paris sieht man täglich, ja stündlich dem Eintreffen der Siegesdepesche aus Madagaskar entgegen, welche die Ankunft der „fliegenden“ Colonne des Generals Duchesne vor der feindlichen Hauptstadt Antanarivo melden soll. Nach dem letzten telegraphischen Berichte des Oberbefehlshaber des französischen Expeditionskorps hatte die abgeweihte „fliegende“ Abtheilung desselben am 23. September die Antaraberge überschritten, am 24. September die Howas aus ihrer Stellung am Lahovitraberg vertrieben und wollte dann auf Baboy marschiren, welcher Punkt nur noch 35 Kilometer von Antanarivo entfernt liegt. Da könnten die Franzosen inzwischen allerdings sehr wohl die madagassische Hauptstadt erreicht haben. In dem am Dienstag abgehaltenen Ministerrathe theilte Kriegsminister Jurlinden weitere Telegramme aus Madagaskar mit. Sie besagen, daß sich der Gesundheitszustand in Majunga gebessert habe — obwohl in den Hospitälern dieser Stadt noch immer 1300 europäisch-französische Soldaten und 400 Araber liegen — und daß die auf Antanarivo marschirende Colonne aus etwa 5000 Mann mit 2 Batterien bestche und mit Lebensmitteln auf 22 Tage versehen sei.

Spanien. Die spanische Kriegsmarine in den kubanischen Gewässern wird von auffallendem Unglück verfolgt. Erst kürzlich ist im Hafen von Havanna ein größerer spanischer Kreuzer, der mit einem Handelsschiff zusammenstieß, mit einem Theile seiner Besatzung untergegangen, und nun meldet eine Depesche aus Havanna, daß der spanische Kreuzer „Cristobal Colon“ beim Kap Antonio gescheitert sei und für völlig verloren gelte. Glücklicher Weise ist die Mannschaft gerettet worden, sie kam am Dienstag auf Cuba an. Im Distrikte Santo Espiritu fand ein Gefecht zwischen 700 Mann und 2000 Insurgenten statt, letztere flohen unter Zurücklassung von 40 Todten und zahlreichen Verwundeten, die Spanier wollen nur 14 Verwundete gehabt haben.

Großbritannien. Die britische Regierung steht vor einem neuen Kriege mit dem Reiche der Aschanti an der afrikanischen Goldküste. Es würde dies der 3. opferreiche Krieg in diesem Jahrhundert sein. In den zwanziger Jahren konnte England nur nach fast zehnjährigem Kampfe einen Vertrag erreichen, durch den die Aschantistämme dem Namen nach unter britischen Schutz gestellt wurden. 1867 erfolgte die Abtretung der früher holländischen Besitzungen an der Goldküste an die Engländer, was unter den dadurch berührten einheimischen Stämmen große Unzufriedenheit erregte. Diesen Zeitpunkt hielt der neue König der Aschantie, Koffi-Kalkali, für geeignet, die alte Macht seines Reiches wieder herzustellen. Im Februar 1873 überschritten drei Aschanti-Armeen den Brach und der Elmina-König schloß sich ihnen an. Die geringen britischen Streitkräfte konnten sich nur auf Vertbeidigung beschränken, bis Verstärkungen angelangt waren. Sir Garnet Wolseley rückte dann unter zahlreichen Gefechten bis zur Hauptstadt Kumassie vor, worauf Frieden geschlossen wurde. Seitdem hat ein halbwegs erträgliches Verhältnis, nur von kleinen gelegentlichen Redereien unterbrochen, bestanden, bis sich auf einmal ein Ernstfall

ergiebt. Ueber die Natur und den Ursprung der gegenwärtigen Streitfragen verlaute, der Schanti-König habe gewisse Verträge mit England durch Fortsetzung der Menschenopfer, Vereinträchtigung des Handelsverkehrs und feindselige Handlungen gegen einige unter britischem Schutze stehende benachbarte Stämme verletzt; ferner habe er der Anstellung eines britischen Vertreters in Kumassie Schwierigkeiten bereitet. Gleichwohl sei die Aussicht auf eine freundliche Verständigung noch nicht ausgeschlossen; Vorbereitungen für den Ernstfall seien indessen geboten.

Rußland. Nach einer Zusammenstellung des russischen „Wilnaer Boten“ waren in den Monaten Mai, Juni und Juli im europäischen Rußland 500 Brände zu verzeichnen, 100 in Städten, 400 auf dem Lande, die 10 Millionen Rubel Schaden verursachten. Mit Einschluß des August waren allein im Westgebiete gegen 300 große Brände zu verzeichnen, die 7-8 Millionen Rubel Schaden verursachten. Ersezt wurde davon kaum der vierte Theil. Der heurige Sommer war besonders reich an Städtebränden und man kann für das europäische Rußland den Schaden auf 15 Millionen Rubel veranschlagen. Gegen 150000 Personen verloren ihre ganze Habe. Diese Zahlen machen es erklärlich, daß die Presse immer wieder auf eine zwangsweise Versicherung gegen Feuerschäden dringt. Im Ganzen bestehen in 1624 Ortschaften 3018 Feuerwehren; 600000 Ortschaften, darunter viele Städte, haben gar keine Feuerwehre.

Balkanhalbinsel. In Konstantinopel ist es im Stadtviertel Kum-Kapu anlässlich einer armenischen Massendemonstration zu blutigen Vorfällen gekommen. Ein Theil der Demonstranten gerieth mit der Polizei und mosambanischen Einwohnern in heftige Schlägereien, bei denen u. A. ein Gensdarmere-Divisionär getödtet wurde, andererseits wurden mehrere Armenier durch Revolvergeschosse getödtet, andere schwer mißhandelt. Mehrere hundert Armenier sind verhaftet worden.

Die immer wieder auftauchende Nachricht von der angeblich bevorstehenden orthodoxen Taufe des Prinzen Boris von Bulgarien wird von kompetentester Seite als durchaus unbegründet bezeichnet.

Centralasien. In Chinesisch-Raschgar ist eine bisher siegreich verlaufende Revolution der Tunganen ausgebrochen. An der Spitze der Erhebung steht ein Neffe des bekannten Abenteurers Jacub Bey, der sich 1858

zum Sultan von Raschgar aufschwang, bis er 1879 vor einem chinesischen Heere flüchten mußte, worauf Raschgar chinesische Provinz wurde. Jetzt wollen nun die ausländischen Tunganen des gestürzten Sultanat wiederherstellen.

Vermischtes.

Die höchste Höhe über der Meeresfläche hat nach der „Rev. scient.“ Herr Vernon in seinem Luftballon „Phönix“ mit 9100 m Höhe erreicht. Der Ballon stieg in 15 Min. 2000 m, in einer weiteren Stunde bis zu 6000 m. Die Temperatur (am 4. Dez. 1894) betrug nun — 25,5° C. Der Luftschiffer empfand etwas Herzklopfen, fühlte sich aber ganz wohl. In einer Höhe von 7500 m begann Herr Vernon mit Sauerstoffinhalationen aus einem Stahlcylinder. Bei 8400 m verlor er für kurze Zeit das Bewußtsein, erholte sich jedoch sehr schnell wieder. In einer Höhe von 8700 m (bei — 38,8° C.) genagte etwa eine Sauerstoffinhalation pro Sekunde, um nicht die geringste Störung hervorzurufen. In 3 Stunden war die Höhe von 9100 m erreicht; wegen Mangels an Ballast mußte nun aber der Rückweg angetreten werden. Neuester empfindlich war nur die Kälte.

Weinbeeren aus Kautschuk. Die unter dem Namen Vinous rubber grappes in Nordamerika verbreiteten Beeren werden aus dünnem reinen Kautschuk erzeugt und mit Wein oder Liqueur gefüllt; sie fassen ungefähr so viel wie ein Liqueurgläschen und werden wie jede andere Beerenfrucht im Runde zerdrückt, der Inhalt verschluckt und die Hülle ausgeworfen. Der Zweck dieser mit den verschiedenen Weinsorten und Liqueuren gefüllten Kautschukbeeren ist der, es Jedermann zu ermöglichen, im Bedarfsfalle zu jeder Zeit und an allen Orten unauffälliger Weise die nöthige Erfrischung oder Stärkung zu sich nehmen zu können. Dies ist insbesondere in Nordamerika, dem Lande der Temperenzgesetze, von Bedeutung. Die wir aus sicherer Quelle erfahren, ist dort diese Art und Weise, sich heimlich mit geistigen Getränken zu versehen, in vollster Blüthe. 15 solcher Beeren, in netten Metallschachteln verpackt, kosten je nach dem Inhalte 75 Cent bis 1 1/2 Dollars.

Ein Hase mit einer bewegten Vergangenheit wurde dieser Tage auf der Feldmark von Friedrichstein bei Goldap geschossen. Um den Hals trug er einen kräftigen Drahtring, an dem vier Bleistiftchen befestigt waren. Die erste zeigte die Aufschrift: „Als Jungbabe den Krallen des Habichts entrisen, geheilt und wieder entlassen. Köthen bei Tappiau, den 4. 6. 92. Lesz, Besizer.“ Auf der zweiten und dritten Tafel war angegeben, daß das Thier von Lenket

und Joch am 10. 9. 92 und 4. 10. 94 angeschossen, aber wieder in Freiheit gesetzt worden, und nach der Aufschrift der vierten Tafel war der Hase am 22. 10. 1894 bei einem Besizer Fuchs in Bärenbruch in Gefangenschaft gerathen, aber mit Rücksicht auf sein bewegtes Leben und seine schwere Invalidität — es war ihm ein Auge aus- und ein Hinterbein lahmgelassen — gleichfalls wieder in Freiheit gesetzt worden. Nun endlich hat ihn das tödtliche Blei ereilt.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

17. Sonntag nach Trinitatis (6. Okt. 1895). Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl. Die Beichtrede hält Herr Sup. Meier. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Lekt: Apostelg. 17, 16-31). Die Predigt hält Herr Dial. Büchling. Nachmittags 1 Uhr hält kirchliche Unterredung mit der konfirmiten weibl. Jugend Herr Sup. Meier.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 4. Oktober. Preis pro Paar 20-26 M.

Das Kaiserliche Postamt zu Dippoldiswalde ist im laufenden Sommerhalbjahr für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet: an Wochentagen: 8-12 Uhr Vorm., 2-7 Uhr Nachm., an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen: 8-9 Uhr Vorm., 5-6 Uhr Nachm. — Außerdem nur für den **Telegraphendienst** Sonn- und Festtags von 12 bis 1 Uhr Vorm. Die Leerung der Ortsbriefkasten erfolgt 10 1/2 Uhr Vorm., 3 1/2 und 8 1/2 Uhr Nachm. Dem Landbestellbezirke sind zugetheilt die Ortschaften: Berentz mit Seifen, Glend, Hermsdorf, Walter, Ober- und Niederfrauenhof, Oberhäslich, Paulsdorf, Paulshain, Reindorf, Reinfeldshain und Ullersdorf. Für Dippoldiswalde und die vorgenannten Ortschaften kommt für frankirte Briefe eine Gebühr von 5 Pf. zur Erhebung; nach allen anderen Orten beträgt das Porto eines gewöhnlichen frankirten Briefes (bis 15 Gramm) 10 Pf.

Feuermeldestellen in Dippoldiswalde.

Am Tage der Rathserhebung, Nachts die Nachstube der Nachtwächter, Herrensasse. — Mit Schild und Klingel versehen: Fabrikbes. Stadtrath Reichel, Markt; Schulhausmann Ebert, Stadtschule; Bäckermeister Max Lindner, Oberthorplatz; Bäckermeister Baumgart, Nicolaistraße; Töpfermeister Schmidt, Töpfergasse. — Außerdem die wenigstens der Nachbarschaft bekannten Wohnungen der Signalisten der freiwilligen Feuerwehre.

Spartasse zu Dippoldiswalde.

(Im Rathhaus, Parterre.) Expeditions-Stunden: Sonntags von 2 bis 4 Uhr an allen Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und 2 bis 4 Uhr.

Volks-Bibliothek in Dippoldiswalde.

(Im Schulgebäude.) Jeden Sonntag von 11-12 Uhr Mitt.

Ämtlicher Theil.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf das zum Nachlasse des Gutsbesizers August Wilhelm Verfurth gehörige Halbhufigut, Folium 8 des Grundbuchs, Nr. 9 des Brandkatasters für Hermsdorf bei Dippoldiswalde, 12 Hektar 51,8 Ar groß, sind bis jetzt einschließlich Inventar **22000 Mark** geboten worden; ortsgerechtlich ist dasselbe ohne Inventar auf 24000 Mark geschätzt worden.

Kaufslustige, welche ein höheres Gebot auf das Grundstück einschließlich Inventar abgeben wollen, werden aufgefordert, dem unterzeichneten Amtsgericht bis zum **15. Oktober 1895** hiervon Mittheilung zu machen.

Nähere Auskunft über das Grundstück wird Herr Ortsrichter Ziehnert in Hermsdorf ertheilen. Dippoldiswalde, am 17. September 1895.

Das Königliche Amtsgericht. Seuder.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des Hausbesizers und Gutwacmermeisters Carl Gottfried Käser in Dippoldiswalde soll das zum Nachlasse desselben gehörige, am hiesigen Kirchplatze gelegene, mit Nr. 130 des Brandkatasters bezeichnete, auf Fol. 141 des Grund- und Hyp.-Buchs für Dippoldiswalde eingetragene und die Flurbuchspartellen Nr. 149a und 149b enthaltende Grundstück, bestehend in Wohngebäude nebst einem kleinen Anbau und einem Seitenwohngebäude nebst kleinem Hofraum, welches sich in bester Lage befindet und zu jedem Geschäfte eignet, **Mittwoch, den 23. Oktober 1895, Vormittags 11 Uhr,** an hiesiger Amtsstelle öffentlich versteigert werden.

Erstehungslustige werden eingeladen, am vorgedachten Tage sich an hiesiger Amtsstelle einzufinden, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen und des Weiteren gemähtig zu sein. **Königliches Amtsgericht Dippoldiswalde,** am 2. Oktober 1895. Seuder.

Bekanntmachung.

Freitag und Sonnabend, den 11. und 12. Oktober 1895, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Kgl. Amtsgerichts gereinigt und können deshalb an diesen beiden Tagen **nur wirklich dringende Geschäfte** erledigt werden.

Königliches Amtsgericht zu Dippoldiswalde, am 3. Oktober 1895. Seuder.

Bekanntmachung,

die Landtagswahl betreffend.

Durch Verordnung des Königlichen Ministeriums des Innern vom 30. August d. J. ist die Bornahme einer Ergänzungswahl für die II. Kammer der Ständeversammlung im V. städtischen Wahlkreise angeordnet und als **Wahltag der 17. Oktober d. J.** festgesetzt worden.

Es werden daher die Stimmberechtigten hiesiger Stadt, welche einen Wahlbezirk des gedachten Wahlkreises bildet, hierdurch aufgefordert, ihre gehörig ausgefüllten Stimmzettel an obengedachtem Tage in der Zeit **von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr** in der großen Saalstube des hiesigen Rathhauses in Person abzugeben. Dippoldiswalde, am 1. Oktober 1895.

Der Stadtrath. Voigt.

Altenberger Revier.

Stockholz- und Reisig-Auktion.

Mittwoch, den 9. Oktober, Vormittags 10 Uhr, gelangen im **Alten Amtshause zu Altenberg** 500 rm **Nadelholz-stücke** und 500 rm **Reisig** von den Schlägen in Abth. Nr. 33, 35, 66, 67 bez. von Durchforstungen in Abth. Nr. 3 und 11 zur Versteigerung. **K. Forstrentamt Frauenstein. K. Forstrevierverwaltung Altenberg.** Schurig. Ranfft.

Brennholz-Versteigerung auf Bärenfelder Revier.

Dienstag, den 8. Oktober 1895, früh 9 Uhr, Wahl's Brettmühle.

Zur Versteigerung gelangen: 3 1/2 rm weiche Scheite, 21 1/2 rm Knüppel, 5 1/2 rm Fackeln, 24 1/2 rm Reste, 100 rm Reisiglanghaufen, 25 rm Stöcke.

Bärenfeld, den 3. Oktober 1895. Die Königl. Forstrevierverwaltung. D. Klette.

Allgemeiner Anzeiger.

Herzlichen Dank

bringen wir unserem lieben Vater, unseren Schwestern, Brüdern, Nachbarn und Freunden von nah und fern, welche uns am 27. September, dem Tage unserer

Silberhochzeit,

unerwartet durch viele Geschenke und Glückwünsche in Wort und Schrift ehrten. Ferner danken wir für das in aller Frühe gebrachte Morgenständchen.

Diese Liebesbezeugungen werden wir nie vergessen und wird dieser Tag uns immer ein Tag der Erinnerung bleiben.

Möge der liebe Gott ein reicher Vergelter sein und alle diesen Tag erleben lassen.

Sonnenort bei Glasbütte.

Hermann Zimmermann nebst Frau.

Heu-Auktion.

Circa 600 Str. gutes Wiesenheu soll Dienstag, den 8. d. M., Nachm. 3 Uhr im Restaurant Gutshaus in Dippoldiswalde meistbietend versteigert werden. Das Heu kann ev. bis April 1896 lagern.

Ein tüchtiger Rockschneider


wird bei ausdauernder Arbeit sofort gesucht.
W. Buse, Gerrengasse.

Eine selbst. Wirthschafterin auf Landgut,

1 Hausbursche, 15-17 J., sofort gesucht, Knechte, Mägde, Hausmägde sucht für Neujahr, Frau E. Müller, Dienstbureau des landw. Vereins.

Blank-Birnen, Mehl 25 Pf.,

verkauft Karl Fischer, Reichstädt.



Briefbogen, Couverts,
Eintritts- und Einladungskarten,
Etiketten, Geschäftskarten,
Jubiläums- und Ehren-Diplome,
Kataloge, Lieferscheine,
Mittheilungs-Formulare, Mahnbriefe,
Notas, Programme,
Preislisten, Plakate, Prospekte,
Quittungen, Rechnungen,
Statuten, Tafellieder, Tabellen,
Trauerbriefe u. -Karten,
Verlobungsbriefe u. -Karten,
Visitenkarten,
Waarenverzeichnisse
u. s. w.
liefert in sauberer Ausführung und zu
reellen Preisen die
Buchdruckerei von Carl Jehne,
Dippoldiswalde.

Zur gefälligen Beachtung.

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts braucht für Fehler in einer Anzeige, welche infolge unleserlich oder un deutlich geschriebenen Manuscripts entstanden sind, kein Ersatz geleistet zu werden. Das Reichsgericht ging hierbei von der Ansicht aus, daß Anzeigen, welche man einer Zeitung zusendet, deutlich geschrieben sein müssen.

Die Expedition der „Weiserich-Zeitung“.

Visitenkarten

liefert in eleganter Ausstattung
die Buchdruckerei von C. Jehne.

4900 Mark

werden auf gute Hypothek zum 1. Januar 1896 zu leihen gesucht. Off. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Morgen Sonntag empfiehlt

ff. Pflaumenkuchen

H. Siegert, am Markt.

Ausgezeichnetes frisches Rind-, Kalb- und Schweinefleisch

empfehlen Max Einhorn, Freiburger Str.

Frisches Lammfleisch

empfehlen Oswald Dietrich, Gasthof z. Sonne.

Heute Freitag empfiehlt

frische Wurst, Sülze und russischen Salat

J. Hickmann, Restaurant, Schuhg. 102.

Morgen Sonnabend, Vormittags 10 Uhr, wird eine gesunde Kuh verpfundet, à Pfund 35 Pf. Fr. verw. Robis.

Gasthof Hirschbach.

Sonnabend Schlachtfest.

Von 10 Uhr an Wellfleisch, später frische Wurst, wozu ergebenst einladet Leopold Hahnbeiser.

Schießhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 6. Oktober,

Grosses Mostfest (Traubenmost)

u. feine Ballmusik,

wozu freundlich einladet E. Seelig.

Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 6. Oktober,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet W. Belger.

Gasthof Berreuth.

Sonntag, den 6. Oktober,

Grosses Mostfest,

von 5 Uhr an starkbesetzte Tanzmusik, wobei mit neubackenen Plinzen und Kuchen bestens aufwarten wird und wozu freundlichst einladet Robert Ritter.

Restauration Ulberndorf.

Nächsten Sonntag ladet zu neubackenen Plinzen ganz ergebenst ein R. Träger.

Gasthaus zu Malter.

Nächsten Sonntag

Tanzmusik,

wobei mit neubackenen Kuchen und Plinzen aufwarten wird und wozu ergebenst einladet Gruner.

Maltermühle.

Neurenovirte Lokalitäten.

ff. Rizzi- und Felsenkeller-Bier.

Gasthof Seifersdorf.

Sonntag, den 6. Oktober, von 4 Uhr an,

Großes Schmitterfest

mit öffentlicher Ballmusik,

wozu ergebenst einladet H. Lieber.

Gasthof Schmiedeberg.

Nächsten Sonntag, den 6. d. M.,

Ballmusik,

wozu ergebenst einladet Clemens Schenk.

Gasthof Oberfrauendorf.

Sonntag, den 6. Oktober,

Jugend-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet d. B.

Erbgericht Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 6. Oktober,

Kasino,

wozu freundlichst einladet d. B.

Gasthof Wendischcarsdorf.

Sonntag, den 6. Oktober,

Ballmusik

verbunden mit

Weintrauben-Polonaise,

wozu ganz ergebenst einladet E. Räger.

Gasthof zu Obercarsdorf.

Sonntag, den 6. Oktober,

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet Bierich.

Gasthof zu Niederpöbel.

Sonntag, den 6. Oktober,

Tanzmusik

und selbstgebackenen Pflaumenkuchen,

wozu freundlich einladet Ernst Jensch.

Gasthof Sadisdorf.

Sonntag, den 6. Oktober,

Tanzmusik.

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 6. Oktober,

Ballmusik.

E. Körner.

Gasthof Luchau.

Sonntag, den 6. Oktober,

Ballmusik,

ff. Kaffee u. selbstgeb. Pflaumenkuchen,

wozu freundlichst einladet G. Jacobi.

Etablissement Blasche, Kreischa.

Sonntag, den 6. Oktober:

Ballmusik.

Feuerwehr!

Sonnabend, den 5. Oktober,

Abends 8 Uhr,

allgemeine Übung.

Das Commando.

f. S. Militärverein Dippoldiswalde.

Sonntag, den 6. d. M., Nachmittags 4 Uhr,

Monats-Versammlung.

1. Berathung über das Stiftungsfest.

2. Aufnahme neuer Mitglieder.

3. Vereinsangelegenheiten.

Kalender auf das Jahr 1896 können in Empfang genommen werden. Der Vorstand.

Geflügelzüchter-Verein.

Nächsten Sonntag Nachmittags 5 Uhr

Versammlung im „Stern.“

Beipräfung wegen Beitritt zum Verband zc. — Die Mitglieder werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 117.

Sonnabend, den 5. Oktober 1895.

61. Jahrgang.

Nachbestellungen

auf die „Weißeritz-Zeitung“ für das vierte Quartal werden jederzeit noch von allen Postämtern, Briefträgern, sowie von der Verlags-Expedition in Dippoldiswalde angenommen.

Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. 25 Pf.

Vor fünfundsanzig Jahren.

5. Oktober.

Siegreiches Gefecht der Badenfer bei Etioal. Nach siebenstündigem Kampfe wird der Feind geworfen und verläßt in Auflösung das Gefechtsfeld.

Das große deutsche Hauptquartier des Königs Wilhelm von Preußen wird von Ferridres nach Versailles verlegt und hier blieb es bis zur Beendigung des Feldzuges.

Das bisherige schöne Wetter hört auf und auf die heißen klaren Spätjommertage folgten fortan nebelige kalte, unfreundliche trübe Tage mit frostigen feuchten Nächten.

In Vorbeur findet bei Anwesenheit des spanischen Republikaners Marquis Drense eine Volksdemonstration statt, wie denn die Hauptleidenschaft der Franzosen in jener Zeit in Bärmachen bestand. Alles kochte und gährte in dem unglücklichen Frankreich, jede Partei suchte in der hineingebrochenen schrecklichen Zeit obenauf zu kommen und die Gegner zu unterdrücken!

Ein feindliches Detachement in der Stärke von 12 Bataillonen, 3 Kavallerie-Regimentern und 3 Batterien geht über Loury bei Orleans vor und zwang die vorgerückte 4. deutsche Kavallerie-Division, sich über Angerville nach Etampes und Authon zurückzuziehen.

6. Oktober.

Siegreiches Gefecht der badischen Brigade Degenfeld zwischen Raon l'Étape und St. Dié gegen größere Massen Francireurs und Abteilungen französischer Truppen unter General Dupré. Letzterer wird verwundet, seine Truppen werden auseinander gesprengt.

Von der vor Paris liegenden 3. deutschen Armee wird der bayrische General v. d. Tann mit einem Truppenkorps nach Orleans entsandt, da nördlich dieser Stadt die ersten größeren Massen neuer französischer Streitkräfte erschienen. Die Truppen des Generals v. d. Tann waren 35000 Mann stark und führten 160 Geschütze; sie bestanden aus dem 1. bayrischen Armeekorps, der 22. Infanterie-Division v. Wittich, der 2. Kavallerie-Division Graf von Stolberg und der 4. Kavallerie-Division Prinz Albrecht-Vater von Preußen.

7. Oktober.

Der mit der Rheinarmee in Metz eingeschlossene Marschall Bazaine greift Nachmittags 2 Uhr über Woippy die Landwehr-Division Kummer an und kommt es zu einem heftigen Kampfe, der bis in die Nacht fort dauert. Die Franzosen wurden überall unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die 9. Infanterie-Brigade und Teile des 10. Korps griffen kräftig ein. Vom Feind fielen auch Garbetruppen. Zugleich entwickelte Bazaine auf dem rechten Moselufer mehrere Divisionen gegen das 1. und 10. Korps und fand dort eine lebhafteste Kanonade statt. Division Kummer und das 10. Korps büßten etwa 500 Mann, das 3. Korps gegen 130 Mann ein.

In Paris kommt es zu einer großen sozialdemokratischen Demonstration. An der Spitze von mehreren Tausend Nationalgardien verlangt Florens die Wahl einer Kommune. Ein Artikel im „Journal officiel“ dagegen sprach sich scharf gegen alle und jede bewaffnete Volksdemonstration in Paris aus. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mitgliedern der Regierung in Paris und denjenigen in Tours veranlassen Gambetta, den Apostel des Kriegs bis aufs Messer, sich nach Tours zu begeben, um in die dortige Regierung mehr Energie zu bringen. Seine Reise ging aber nicht etwa durch die eisernen Glieder der Paris umschließenden deutschen Truppen, sondern über deren Köpfe hinweg — durch die Lüste: er fuhr per Luftballon, wie denn die Franzosen von Paris aus eine förmliche Luftpost eingerichtet hatten, um Nachrichten

aus der belagerten Hauptstadt fortzubringen. Gambetta stieg Morgens 11 Uhr in Paris auf dem Petersplatz auf den Höhen des Montmartre mit dem Ballon „Armand Barbès“ in Gesellschaft seines Sekretärs Schüller und des Luftschiffers Trichet auf. Ein 2. Ballon beförderte die Amerikaner Revillod, Reynolds, May sowie den Sous-Präfekten Cuzon und 1 Luftschiffer. Anfangs gingen die Ballons nahe aneinander über die deutschen Linien. Die Soldaten schossen fortwährend nach den Schiffchen, ihre Kugeln verletzten aber Niemanden. Nach 3 Uhr trennten sich die Ballons. Derjenige Gambettas blieb bei Montdidier an einem Baume hängen, der andere kam bei Ruy im Departement der Saône zur Erde. Gambettas Herabklettern ging ohne Unfall vor sich. Drei Brieftauben, die mitgenommen worden waren, meldeten dies nach Paris. Gambetta begab sich mit der Bahn zunächst nach Rouen, wo er mit Jubel begrüßt wurde.

Der Kabinettswechsel in Oesterreich.

Dem bisherigen Regierungsprovisorium in Oesterreich, welches sich an den Rücktritt oder eigentlich Sturz des Koalitionskabinetts Windischgrätz durch die Bildung des bloßen Beamtenministeriums Rielmanns angeknüpft hatte, ist jetzt nach dreimonatiger Dauer ein Ende gemacht worden. Seit Mittwoch amtiert das an genanntem Tage definitiv ernannte neue Ministerium Badeni, das allerdings schon längst fertig war und nur noch der üblichen Formalitäten bedurfte, um endgültig in die Erscheinung zu treten. Dies Kabinet Badeni kann indessen ebensowenig darauf Anspruch erheben, ein Partei- oder ein parlamentarisches Ministerium zu sein, als sein Vorgänger. Es ist auf dem politischen Schauplatz erschienen, ohne sich vorher um das Zustandekommen einer seine künftige Thätigkeit unterstützenden parlamentarischen Mehrheit zu bemühen, ebensowenig enthält es ausgesprochene Parteimänner oder Vorkämpfer irgend einer nationalen Richtung. Allerdings sitzen in dem Ministerium Badeni 3. B. gleich drei Polen, nämlich der Ministerpräsident und Minister des Innern Graf Badeni selber, der für Oesterreich und Ungarn gemeinsame Minister des Auswärtigen Graf Souchulowski und der Finanzminister v. Bilinski, aber alle drei Herren gelten nichts weniger als fanatische und rücksichtslose Vertreter des Polenthums. Andererseits sind von den deutschen Mitgliedern des neuen Kabinetts weder der Justizminister Graf Gleispach, noch der Handelsminister Blanz v. Eicha, noch auch der Kultus- und Unterrichtsminister Gautsch v. Frankenthurm, der bekanntlich diesen Posten bereits im Ministerium Taaffe bekleidete, als nationale Parteimänner zu betrachten, wenngleich den beiden Ersteren liberale Neigungen, Herrn v. Gautsch aber Hinneigung zum Merkantilismus nachgesagt werden. Der Ackerbauminister Graf Lebedur sollte zwar ein Anhänger der konservativ-merkantilen Richtung sein, aber dies durchaus nicht in erklärtem Sinne. Schließlich spricht auch der Umstand, daß es im Ministerium Badeni keinen tschechischen und keinen polnischen „Landsmann-Minister“ mehr giebt, dafür, daß dasselbe keineswegs gesonnen ist, irgend welche nationale Aspirationen und Sonderansprüche zu vertreten. Ueberhaupt scheint die neue Regierung entschlossen zu sein, die goldene Mittelstraße zwischen den verschiedenen Parteiströmungen zu wandeln, wenn anders die Versicherung richtig ist, die Regierung werde alle extremen Parteibestrebungen entschieden zurückweisen. Aber will sie diesen Theil ihres Programmes wirklich kräftig durchführen, so wird sie sich gleich von Anfang an auf scharfe Kämpfe gefaßt machen müssen. Der Antisemitismus, der sich durch den soeben bei den Wiener Gemeinderathswahlen errungenen durchschlagenden Erfolg neugekräftigt sieht, dürfte in diesem Falle im Vereine mit den Deutschnationalen und den Jungtschechen, vielleicht auch mit den radikalen Slowenen, dem Ministerium Badeni eine energische Opposition bereiten und Alles versuchen, ihm das Leben so sauer als möglich zu machen. Dann wird freilich das neue Kabinet Badeni, wenn es auch kein Parteiministerium sein will, nothgedrungen doch Unterstützung bei den bisherigen maßgebenden Gruppen des Abgeordnetenhauses suchen müssen, bei den Konsernationen, den Deutschliberalen und den Polen. Außerdem bedarf die neue Regierung der Mitwirkung dieser Parteien, wenn sie ihre Hauptaufgaben, die Fertigstellung des Budgets, die Durchführung der so

lange schon schwebenden Wahlreform und die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn, befriedigend lösen will. Alle drei Gruppen sollen denn auch bereit sein, sich vorerst möglichst entgegenkommend und freundlich zum Ministerium Badeni zu stellen, die weitere Entwicklung der Dinge würde dann wesentlich von der Haltung der Regierung selber abhängen. Die Deutschliberalen aber mögen jedenfalls auf der Hut sein, daß sie nicht wieder übervotheilt und überidolpelt werden, wie unter dem Regime der von liberaler Seite zuerst über die Hutschnur gepriesenen Koalitionsregierung, das Ministerium Badeni muß erst noch beweisen, daß es gewillt ist, wenigstens den jetzigen nationalen Besitzthum des Deutschtums in Oesterreich zu schützen und keine neuen Auflagen von Fragen à la Cilli zu gestatten.

Sächsisches.

Reißen. Wie schon früher erwähnt, begehrt der Turnverein „Frisch auf“ nächsten Sonntag die Weiße seiner neuen Turnhalle. Nach der Berabschiedung von der alten Halle findet ein Festzug nach der neuen Turnhalle statt, dortselbst wird Weisheit und ein Schauturnen und Abends ein Concert abgehalten. Man erwartet auch die Theilnahme auswärtiger Turngenossen.

Radeburg. Am Montag gegen Mittag hat sich hier ein bedauerndwerther Unglücksfall zugetragen. Der bei der Firma Rood und Jockwig beschäftigte Arbeiter Sorodnik hatte Kies zu fahren; auf der Würschmückerstraße scheuten nun die Pferde und gingen durch. Hierbei wurde S. vom Wagen geschleudert und kam so unglücklich zu liegen, daß die Räder des Lastwagens über seine Brust gingen. Schwerverletzt wurde er aufgehoben und nach seiner Wohnung gebracht, woselbst er hoffnungslos darniederliegt.

Rossen. Nach dem offiziellen Programm verspricht der sächsische Turnlehrertag, welcher vom 3. bis 5. Oktober bis. Jz. hier stattfindet, gar manches Interessante zu bieten. Am 3. Oktober findet Empfang der Gäste und Ausschussführung statt. Der Haupttag, 4. Oktober, beginnt mit Turnen in der Turnhalle des Igl. Seminars, ihm folgt Vorführung von Turnklassen der Bürgerschule in der Turnhalle der Bürgerschule. Vormittags 11 Uhr nimmt die Hauptversammlung im „Deutschen Hause“ ihren Anfang, zu welcher zwei Vorträge angemeldet sind: 1. Jettler-Chemnitz über: „Spiele und Volks-Belustigungen in Japan“ und 2. Bretschneider-Rossen über: „John's Stellung zu König und Vaterland.“ Abends findet Turnen des Turnvereins statt. Am 5. Oktober sind Ausflüge in die Umgebung geplant.

Leipzig. Die Bahnsteigsperrre führte am Montag auf dem Magdeburger Bahnhofe wiederum zur Anhaltung von zwei binden Passagieren, die ohne Billet ganz erkleckliche Wegestrecken durchmessen hatten. Eine der Personen, eine junge Dame, war auf ein verfallenes Rundreiseheft von Frankfurt a. M., ein Schneidergeselle mit einem ungültigen Billet 3. Klasse von Ludwigslust in Mecklenburg bis hierher gefahren.

Crimmitschau. Mit Bezug auf eine für unsere Stadt zu erbauende Wasserleitung hat jetzt Ingenieur Thiem-Leipzig den städtischen Behörden eine Offerte gemacht, wonach derselbe sich bereit erklärt, der Stadt eine Wasserleitung aus dem Muldengebiete mit einem Gesamtaufwande von 800000 M. zu beschaffen, die die Stadt bis zu 35000 Einwohnern mit 80 l Wasser pro Kopf und Tag versorgt. Ein anderes Projekt geht von der Königin Marien-Hütte in Zwickau aus. Dasselbe will das Wasser in den Fluren der benachbarten Ortschaften Dünkrig, Hartthau und Hartmannsdorf bis zu 26—28 Sekunden-Litern erschließen. Die Kosten will das genannte Werk tragen, und es solle der Stadt freigestellt bleiben, bei befriedigendem Ergebnisse die Herstellungen zum Selbstkostenpreise unter 10 Proz. Zuschlag zu übernehmen.

Aus dem Vogtlande. Zwischen der königl. sächsischen und der österreichischen Regierung finden gegenwärtig Verhandlungen über einen eigenthümlichen und recht bedauerlichen Fall statt, in welchem von einem sächsischen Staatsangehörigen Entschädigungsansprüche erhoben worden sind. Vor mehr als fünf Jahren, Ende Mai 1890, wurden von Grenzbeamten in Silberbach in Böhmen eine große Menge Weis-

waaren von hohem Werthe in Beschlag genommen und auf zwei Wagen nach dem kaiserl. königl. Zollamt in Graslitz geschafft. Die Waaren gehörten dem Fiktalgeschäft, das Kaufmann Hermann Buschmann in Falkenstein zu Graslitz errichtet hatte und waren nach Annahme der Grenzbeamten über die Grenze aus Sachsen heraus gepackt worden. In Folge dieses Vorkommnisses wurden auch die Handelsbücher des Buschmannschen Fiktalgeschäftes mit Beschlag belegt. Dem Besitzer erwuchs damals ein Schaden von 30000 Mk. Buschmann, der seiner Versicherung nach die Waaren sämtlich verzollt hatte, setzte im Bewußtsein seines Rechtes unter bedeutenden Opfern alle Hebel in Bewegung, um wieder zu dem Seinigen und zu seinen Büchern zu gelangen, ohne welche die Außenstände nicht eingezogen werden konnten. Allein volle fünf Jahre hat es gedauert, ehe er, nachdem die endlose Voruntersuchung einen für ihn günstigen Verlauf genommen hatte, wieder in Besitz derselben gesetzt worden ist. Die Waaren haben natürlich im Laufe der Jahre allen Werth für ihn verloren. Die damalige Beschlagnahme hat mancherlei Unglück im Gefolge

gehabt, und zwar nicht bloß für die Faktoren und Arbeiter des Buschmannschen Fiktalgeschäftes, die damals arbeits- und verdienstlos wurden. Wie die Beschlagnahme, sowie die Forderung einer Zollstrafe von 52500 Gulden Buschmann geschädigt hat, hat derselbe sowohl der österreichischen, wie der sächsischen Regierung dargelegt und einen Schadenersatz von weit über 100000 Mk. von der österreichischen Regierung verlangt. Nachdem seine Beschwerde von dem sächsischen Justizministerium geprüft worden war und er sich ohne Erfolg wiederholt an den österreichischen Finanzminister gewendet hatte, hat er den Schutz des sächsischen Ministeriums des Auswärtigen angerufen, und es ist ihm von diesem soeben der Bescheid zu Theil geworden, daß der sächsische Gesandte in Wien angewiesen worden sei, bei der österreichisch-ungarischen Regierung auf thunlichste Berücksichtigung seiner Ansprüche hinzuwirken. Der Fall erscheint ganz dazu angethan, daß man österreichischerseits einen Mißgriff, der viel Unheil angerichtet hat, durch Schadenersatz nach Möglichkeit wieder gutzumachen sucht und dem Eintreten noch weiterer schlimmer Folgen vorbeugt.

Schellenberg. Zu dem kürzlich aus Hainichen gemeldeten seltenen Konkurs, bei welchem nicht nur alle Gläubiger voll befriedigt wurden, sondern die Gemeinschuldnerin noch einen ansehnlichen Betrag ausgezahlt bekam, ist jetzt aus hiesiger Gegend ein Seitenstück zu berichten. Im Konkurs über das Vermögen des Gutsbesizers Eduard Kluge im benachbarten Leubsdorf ist nämlich der gleiche Fall eingetreten. Nach Auszahlung sämtlicher Gläubiger hat der Konkursverwalter noch über 1000 Mk. für Kluge übrig.

Zittau. Ueber ein schweres Gewitter, das sich am Montag über unserer Stadt entlud, wird gemeldet, daß der Blitz auch in die Werkstätte des Klempnermeisters Grünwald am Markt eingeschlagen und dort unter den Blechschalen großen Wirrwarr hervorgerufen hat. Großen Schaden hat auch der Blitzschlag an dem Hause des Schankwirths Thum neben dem Buchheim'schen Kohlenwerk „Germania“ auf dem Otterberge verursacht. Auch in die Blitzableiter-Anlagen der neuen Kaserne soll der Blitz eingeschlagen und dieselben beschädigt haben.

Für die vielen, unseren Herzen wohlthunenden Beweise der Liebe und Theilnahme und den überaus reichen Blumenbesand bei der Beerdigung unserer Lieben, unvergesslichen Mutter

Frau Amalie Dost

bringen wir Allen unseren aufrichtigsten und tiefgefühltesten Dank.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Dippoldiswalde, Dresden und Postwitz.

Verloren

von einer Lehrerin am 13. September in Sommerfr. **Bärenburg eine goldene Uhr mit Kette und 3 Anhängeln**, wovon ein blaues Medaillon mit Kreuz. Gegen hohe Belohnung abzugeben in **Bärenburg, Villa Johanna**, oder **Dresden, Kohlschütterstraße 3.**

Vor Ankauf gewarnt!

Ein Gutsbesizers-Sohn, militärfrei, mit allen landwirthschaftlichen Arbeiten vertraut, schon mehrere Jahre selbstständig gewirthschaftet, sucht sofort, später oder zu Neujahr Stellung als

Schirrmeister

oder **Wirthschaftsführer** auf einem mittleren Gute oder bei einer Wittwe. Werthe Angebote wolle man in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Tüchtige Tischler

Können sich bei gutem Anfangslohn auf **photographische Apparate** einrichten.

Holzwaarenfabrik Naundorf.

2 Tischlergesellen

sucht **Robert Krumpolt, Niederpöbel.**

2 tüchtige Tischlergehilfen

erhalten sofort, auch den Winter über, Arbeit bei **S. Müller in Reichenau b. Frauenstein.**

Ein guter Hock- und ein Hosenschneider

finden aushaltende Arbeit.
E. Kaschel, Schmiedeberg.

Maurer und Arbeiter

sucht **Klotz.**

Eine Aufwartung

wird zum sofortigen Antritt gesucht
Frau Philipp, Herrngasse.

Eine Aufwartung

gesucht.
Serberge zur Heimath.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparfamste Betriebsmaschinen sind die Lokomobilen mit ausziehbaren Röhrenkesseln von **H. Wolf in Magdeburg-Buckau** bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Lokomobil-Konkurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. A. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Ein zuverlässig. Geschirrführer

wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Obercarsdorf. A. Jungnickel.

Ein **schönes Logis** in erster Etage mit allem Zubehör ist zu vermieten und sofort oder zu Neujahr zu beziehen. **Schubgasse 119.**

Meine 2. Etage

ist zu vermieten und Oftern 1896 zu beziehen.
Richard Heinrich,
am Markt 21.

Wohnungs-Veränderung.

Mache hierdurch bekannt, daß ich mein **Produkten-Geschäft** von der Schubgasse nach dem **Niederthorplatz** verlegt habe und in gleicher Weise fortführe und bitte um ferneres Wohlwollen.
Niederthorplatz. Marie verw. Schauer.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum hierdurch zur Nachricht, daß ich nicht mehr **Niederthorplatz** wohne, sondern **Hospitalstraße (hintern rothen Hirsch).**
Julius Walther.

Schweren, gut gereinigten

Hafer

kauft **Louis Schmidt,**
Fabrik für Haferpräparate.

Roggen

sucht zu kaufen
Osw. Lotze, Bahnhof.

Hafer

kauft und zahlt beste Preise
Osw. Lotze, Bahnhof.

Jauchepumpen

(Fauler's System)
empfiehlt billigt
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Kümmel

kauft zum höchsten Preis
Hugo Beger's Wwe. Nachfolger.

Treibriemen

in jeder Stärke und Breite,
Lederschnuren, Binde- und Nähriemen, Riemenverbinder und Schrauben, Schnurenschlösser, Riemen-Ledertett, sowie diverse technische Lederartikel
empfiehlt billigt
C. Frosch, Lohgerberei u. Lederhandl.

Empfehle mein Lager von

Strohhut-Nähmaschinen

aus der ältesten, bestrenommirten Fabrik von **E. Böttcher, Hoflieferant, Berlin.**
Neu! **Böttcher's Victoria Nr. 2.** Neu!
G. M. R. Nr. 293 und Nr. 31170.

Kein Aufstoßen der Nadel, sowie kein Belegen der Stichplatte mehr, höchste Arbeitsleistung bei sämtlichen Geflechsorten, leichter, ruhiger Gang.

Kugellager-Gestell ohne Preiserhöhung.
Billiger Preis. Theilzahlungen gestattet.
Ferner empfehle meine Spezial-Strohhut-Nähmaschinen-Reparatur-Werkstatt zur gefl. Beachtung.
Paul Schmelzer, Mechaniker, Dresden, Ziegelstraße 17 und 19.
Alleiniger Vertreter der Firma **E. Böttcher** für das Königr. Sachsen.

Zur Obfitzeit

wird bestens empfohlen

Haffmanns Magenbitter.

Lager in Originalflaschen bei:
Herrn **Aug. Frenzel, Dippoldiswalde,**
F. A. Richter,
" **Franz Wustlich,** "
" **A. Kaecke, Kreischa.**

Weizenmehl

vorzüglicher Qualität halte bestens empfohlen.
Stadtmühle Dippoldiswalde.
Ernst Renger.

Birnen und Blumenkohl

werden billig verkauft in **Sadisdorf Nr. 51B.**

Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg i. S.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichtskurses findet statt **Dienstag, den 22. Oktober, Vormittags 10 Uhr.** Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt gern **Dr. Carl Kohlschmidt, Direktor, Humboldtstraße 3, II.**

Landwirthschaftliche Schule zu Meissen.

Der diesjährige **Winterkursus** beginnt **Dienstag, den 22. Oktober.** Anmeldungen für denselben nimmt entgegen **A. Endler, Direktor.**

Sämmtliche Neuheiten

Herbst- und Winter-Jackets, Damen-Mänteln, Capes,

nach neuestem Schnitt und vorzüglichem Sitz, empfiehlt als ganz besonders preiswürdig in reichster Auswahl

Bernh. Kreuzbach, Dippoldiswalde.



Von Freitag, den 4. d. Mts., ab stelle ich wieder einen Transport (30 Stück) **schöne**

Zug- u. Zuchtkühe,

hochtragend und neuwekend, zu vollen Preisen bei mir zum Verkauf. Das Vieh trifft **Donnerstag Abend ein.**

Hainsberg.

E. Kästner.



Von Sonnabend, den 5. d. M., an steht wieder ein großer Transport 1 1/2 bis 2 1/2 jährige

dänische Fohlen

bei mir in **Freiberg** zu soliden Preisen zum Verkauf. **H. Hauk.**



Ein größerer Transport junger, hochtragender und frischmilchender

Kühe

(Ostpreußen) steht am Freitag preiswerth zu verkaufen. **M. Gietzelt, Bärenstein.**



Zuchtkühe

Ein Transport ist wieder zum preiswerthen Verkauf bei mir eingetroffen. **K. Büttner, Spechtritz.**

Donnerstag Abend, den 3. d. M., trifft wieder ein Transport

Zuchtkühe

im Gasthof zur goldnen Sonne in Dippoldiswalde ein und stehen folgende Tage recht preiswerth zum Verkauf. **Julius Zönnchen.**

Von heute Sonnabend, den 5. d. M., ab steht wieder eine große Auswahl



Zug- und Zuchtkühe

zu sehr billigen Preisen zum Verkauf bei **M. Geißler, Reichstädt.**

Kuchenbleche

empfiehlt **Jugo Veger's Wwe. Nachfolger.**

Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht in **Nadelarbeiten, Vorzeichnen, Buchführung, Rechnen, Briefstyl, Literatur.** — Pension für auswärtige Schülerinnen. — Auskunft durch **E. Buckel, Lehrer,** und **M. Gornikel, Handarbeitslehrerin.**

Herbst-Stimmung.

Kahle Bäume, welke Blätter,
Kühler Regen, kalter Wind;
Trüber Himmel, schlechtes Wetter,
Weil der Herbst sich naht geschwind!
Storch und Schwalben sind verschwunden
Und die Luft ist nicht gelind;
Kürzer sind des Tages Stunden,
Weil der Herbst sich naht geschwind!
Drum hängt eure Sommerachen
Schnellstens in den Kleiderspind!
Laßt Euch bei der „Goldnen“ machen
Kleider, eh' der Herbst beginnt!

Saison 1895.

Herren-Paletots von R. 7 1/2 an, Herren-Paletots Ia von R. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von R. 12 an, Herren-Anzüge von R. 8 1/2 an, Herren-Anzüge Ia von R. 12 an, Herren-Joppen von R. 3 1/2 an, Herren-Joppen Ia von R. 5 1/2 an, Herren-Hosen von R. 1 1/4 an, Herren-Hosen Ia von R. 3 1/4 an, Burschen-Anzüge von R. 5 1/2 an, Burschen-Paletots von R. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-Mäntel von R. 8 an, Knaben-Anzüge von R. 2 an, Knaben-Paletots von R. 2 1/4 an, Knaben-Joppen von R. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle **Dresdens.**

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. **1 Schloss-Str. 1** 1., 2. u. 3. Etage.

Berkel

sind zu verkaufen.

Flechtig, Vorlas.



Gute Speisekartoffeln

verkauft

Neun in Glend.

Meine Damen

machen Sie gest. einen Versuch mit

Bergmann's Lilienmilch-Seife

v. **Bergmann & Co., Dresden-Nadebent** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

es ist die beste Seife gegen Sommersprossen, sowie für zarten, weißen, rosigen Teint. Borr. d. Stück 50 Pf. bei **August Frenzel, Dippoldiswalde, Carl Blecher, Schmiedeberg, Rich. Weyrauch, Ripsdorf, Philipp Günther, Kreischa.**

Geheime Hals- und Hautkrankheiten, Weißfluß, Bleichsucht, Nag n., **Sämorrhoidal-** u. Blasenleiden, **Bettläger,** **Flechten** jeder Art, Drüsenanschwellungen (**Kröpfe**), alte **Wunden,** krebsähnliche Leiden, offene **Beinschäden,** **Salzfluß, Krampfadergeschwüre** u. Folgen der **Dnanie** behandelt **Wittig** in **Dresden-U., Scheffelstr. 31, II.** Zu sprechen täglich von 9-3.

Spezial-Arzt

Berlin,

Dr. Meyer { **Kronenstr. Nr. 2, 1 Tr.**

heilt Syphilis u. Manneschwäche, Weißfluß u. Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verweil. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur von 12-2, 6-7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. und verschwiegen.

Ein Glücksschwein

hat Jeder im Stalle, der **Geo Döger's Mast- und Fresspulver** für **Schweine** verwendet. Die Erfolge sind ganz überraschend. Per Schachtel 50 Pf. in **Reinhardtsgrimma, Drogerie v. P. Gebre Nachf.**

Neuheiten

in **Kleiderstoffen, Lamas, Damen- und Kinder-Konfektion**

empfiehlt in reicher Auswahl

Hermann Näser Nachfg. Otto Bester.

Geschäfts-Uebernahme.

Hiermit gestatte ich mir, den geehrten Bewohnern von Dippoldiswalde und Umgebung ergebenst mitzutheilen, daß ich das seit 29 Jahren bestehende

Eisen-, Kurz-, Kolonialwaaren- und Spirituosen-Geschäft

meines seligen Schwiegervaters Herrn **Gustav Jäppelt** von dessen Erben am 1. Septbr. käuflich übernommen habe und unter der Firma

Gustav Jäppelt Nachfg. C. Heyner

fortführen werde.

Das meinem Schwiegervater in so reichem Maße entgegengebrachte Wohlwollen und Vertrauen bitte ich höflichst auch auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, dasselbe in jeder Weise zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll
Carl Heyner.

Zur Pferdepflege

empfehle ich meine vielfältige Auswahl von **Karstäpfeln** in den besten und billigsten Qualitäten, **Mähnen- u. Schmierbürsten, Pferdewedeln, Kämmen, Schwämmen**, ferner **Plätsch- und Kleiderbürsten**, sowie **Peitschen, Peitschenriemen und Schlingen** einer gütigen Beachtung.

C. Nitzsche, Riemer.

Pferdehaare kaufe ich zum höchsten Preis.

Besenrohr

(Wfd. 30 Pf., Str. 22 Mf.) empfiehlt
Robert Kunert Nachf.



Ein jede Woche
Freitag und Sonnabend
Freiberger Str. 233,
I. Stage, zu sprechen.

Einsetzen künstl. Zähne, Plombiren und Be-
seitigen jeden Zahnschmerzes ohne den Nerv zu
töden. **L. Rob. Wunderlich, Zahnkünstler.**

Kleiderhalle Reinhardtsgrimma

empfehle

blös gute Waaren immer am billigsten.

Ein überaus großes Lager von den berühmten
bayrischen Joppen von den billigsten
bis zu den elegantesten, sowie **Herren- und
Knaben-Paletots, -Mäntel und
-Anzüge** in riesiger Auswahl empfiehlt

A. Lange.

Sächs. Pferdezucht-Lotterie.

Ziehung am 14. Oktober. Loose à St. 3 Mf.
1. Hauptgewinn im Werthe von 10 000 Mf., bestehend
in 6 Stück und zwar 2 älteren und 4 jüngeren Stuten.
— 2. Hauptgew. i. W. von 5000 Mf., besteh. aus
1 Mutterstute mit Fohlen und wieder belegt vom Voll-
bluthengst Walcoater, nebst einer weiteren Mutterstute.
Diesen 2 Hauptgewinnen folgen 2 weitere à 3000 Mf.,
3 à 2000 Mf., 12 à 1000 Mf., 15 à 750 Mf., 50
à 100 Mf.

Der Rennverein erklärt sich jetzt schon bereit, diesen
1. und 2. Gewinn zu $\frac{1}{4}$ des Nominalwerthes an
sächsische Züchter abgeben zu können und übernimmt
hierfür die Garantie, so daß auch Nichtinteressenten,
welche diese Hauptpreise gewinnen, dieselben leicht und
bequem verwerthen können; mithin ist das die beste
Pferdelotterie, die bisher geboten wurde, da dieselbe
die günstigsten Chancen bietet.

Auer Fachschulen-Loose.

Ziehung am 19. Oktober. Loose à St. 1 Mf.
Hauptgewinne im Werthe von 500, 200, 100, 50, 25,
15 u. 10 Mf. Jedes 5. Loos gewinnt, mithin sehr
günstig.

Spiele Sie bei mir, so werden Sie Glück haben,
da meine Kollekte stets große Gewinne zu verzeichnen
hat, z. B. von der zuletzt gezogenen Gewerbelotterie ist
der erste Hauptgewinn in meine Kollekte gefallen. —
Loose versendet gegen Nachnahme

Paul Heldt, Wittweida i. S.

Fortsetzung des Ausverkaufs

in Kleiderstoffen, Lama u. Flanell, Hemden-
und Jacken-Barchent, Leinwand
und Bettzeugen, Strickgarn u. dergl. mehr
zu den allerbilligsten Preisen.

W. Zager, am Markt.

Neuheiten.



Für **Herbst** und **Winter**

Neuheiten.

empfehle mein reiches Lager von

Kleiderstoffen, Lamas u. s. w.,
sowie Jaquetts und Mäntels.

Richard Heinrich

Markt 21.

Markt 21.

Leinöl, Müböl,
Maschinenöl zu Dreschmaschinen
halte bestens empfohlen.

Stadmühle. Ernst Renger.

Dezimalwaagen,
Tafelwaagen,
Gewichte

billigt bei **Hugo Beger's Wwe. Nachf.**

Kgl. Sächs. Landes-Lotterie.

Hauptgewinne: 60 000 — 500 000 Mark.

Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Oktober.

LOOSE

sind noch zu haben bei **F. W. Schmidt,**
i. Firma **Louis Schmidt.**

Immer am billigsten
reparirt Uhren, Schmuckfachen und Brillen
Uhren. **Herschel, Brauhofstrasse.**

Waine, ff. Liköre, Chocoladen, Cacao's, Thee's
Biscuits, Konserven, Kaffee's in
großer Auswahl bei **F. A. Richter, am Markt.**

Eisenbahn- und Post-Fahrplan vom 1. Oktober 1895 an

